



Startschuss zur Aktion: Menschenkette für barrierefreies Europa

Am 27. April, zwischen 11.00 und 12.00 Uhr, haben Menschen mit und ohne Behinderung eine Menschenkette für ein barrierefreies Europa vor dem Haus der Europäischen Union in Berlin gebildet. Es kamen so viele Menschen, die die Vision von einem Europa ohne Barrieren unterstützen wollten, dass die Menschenkette wohl auch bis zum Brandenburger Tor gereicht hätte. Die vielen Berlinerinnen und Berliner, die sich mit uns solidarisch zeigten, konnten wir nicht mehr zählen. Der Berliner Behindertenverband e.V. und der Allgemeine Behindertenverband e.V. als Veranstalter bedanken sich bei allen für die Unterstützung der Aktion.

Der Vorstand, 27.04.2009



ABiD/RS Menschenkette vor dem Haus der Europäischen Union in Berlin

Den Startschuss zur diesjährigen Aktionswoche anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai im VdK-Kreisverband Nordthüringen gab der Ortsverband Donndorf-Wiehe-Bottendorf.

Gelungener Auftakt zur Aktion in Wiehe



Startschuss zur Aktionswoche gab.

Unser Ortsverband unterstützt bereits einige Jahre die Aktionen des Nachbarortsverbandes Roßleben und startete mit der Verleihung der VdK-Plakette "barrierefrei erbaut" an die Kupferhütte und den Mehrzwecksaal in Bottendorf im vergangenen Jahr einen glanzvollen Auftakt. In diesem Jahr war es unser Ortsverband, der den

Am 27. April trafen wir uns im genau ein Jahr zuvor nach umfangreicher Sanierung eingeweihten Stadtpark. Das einstige Hospital und seit 1832 Schützenhaus ist heute ein wichtiges kulturelles Zentrum für die Stadt und Umgebung. Darüber und zur Geschichte des Hauses wusste Rudolf Eube als Behindertenbeauftragter der Stadt einiges zu berichten. Bemerkenswert ist, dass der Saal und Gastraum in der unteren Etage behindertengerecht sind. Darauf legt neben Eube die Bürgermeisterin Dagmar Dittmer Wert,



welche die Gelegenheit nutzte in dieser

Veranstaltung dazu Stellung zu nehmen, wie ernst der Stadtrat die Erklärung von Barcelona "Die Stadt und die Behinderten" nimmt. Landtagsabgeordnete Gudrun Holbe, zugleich Bürgermeisterin im Nachbarort Donndorf, konnte von solchen nicht einfachen Bemühungen ihrer Gemeinde vor allem beim Abbau von Barrieren im denkmalgeschützten Kloster-Donndorf berichten. Beide Bürgermeisterinnen sprachen von Vorhaben im Zusammenhang mit alters- und behindertengerechten bzw. betreutem Wohnen.

Leider noch nicht alltäglich sind solche Hebebühnen für Rollstuhlfahrer.

Ein Rundgang durch den sanierten Stadtpark bestätigte, dass große Anstrengungen unternommen werden, um behinderten Menschen auch hier eine ungehinderte Teilhabe zu ermöglichen. In der 1. Etage mit dem großen Saal und Gastraum ist das auch gelungen. Doch die nächste Etage ist Gehbehinderten oder gar Rollstuhlfahrern leider nicht zugänglich. Alles ist wohl in einem sanierten Altbau auch nicht erreichbar. Ergänzt wird das noch durch eine schöne Außenanlage. Margot Schüchner, Schatzmeisterin des Ortsverbandes hatte die Wichtigkeit der Umsetzung der UN-Konvention betont und konnte für den Bereich ihres Ortsverbandes resümierend feststellen: "Es geht voran. Die Belange der älteren und behinderten Bürger werden in den Kommunen unseres Einzugsbereiches ernst genommen. Daran haben wir als Sozialverband keinen geringen Anteil. Für eine solche Gesellschaft lohnt es sich zu streiten."



Interessiert verfolgten die Mitglieder die Veranstaltung



Margot Schüchner wusste einiges zum Anliegen der Gesellschafteraktion zu berichten



Unter den Teilnehmern von links: Hans Ullrich Ruppe, Gudrun Holbe, Dagmar Dittmer und Richard Funke



Unter den Teilnehmern auch die Behindertenbeauftragten von Roßleben Ernst Günter Jäger und Wiehe Rudolf Eube. Letzterer wusste Interessantes zur Geschichte des Hauses zu berichten



Bei der Hausbesichtigung – Blick in den kleinen Saal

Gleichstellung und Barrierefreiheit sind aktuelle Themen



Den Verbandsnachmittag des Monats April stellten die Mitglieder des Ortsverbandes Sondershausen-Jecha ins Zeichen des Gesellschafterprojektes der Aktion Mensch. Die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, welche den Abbau vielfältiger Barrieren auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie Einrichtungen, aber auch in vielen Köpfen voraussetzt, bildeten dabei den

Mittelpunkt.

Als Gesprächspartnerin hatten wir uns das Mitglied des VdK-Landesbeirates Thüringen und Vorsitzende des Ortsverbandes Bad Frankenhausen, Goldi Morcinek, eingeladen. Sie ist zugleich

Behindertenbeauftragte des Kyffhäuserkreises. Sie konnte von vielen guten Initiativen und Ergebnissen berichten, die der Kreisverband seit Beginn seiner Teilnahme an der Aktion im Jahre 2000

erzielte. Dabei gab es auch bereits mehrere Höhepunkte in Sondershausen in deren Ergebnis es auch zur Gründung des Behindertenbeirates der Stadt Sondershausen kam, dem unser als Vertreter unseres Verbandes Klaus Everhard vom Ortsverband Sondershausen-Promenade angehört.

In Sondershausen ist der Busbahnhof ein gutes Beispiel dafür, wie öffentliche Anlagen barrierefrei gestaltet werden können.

Interesse erweckten die umfangreichen Materialien zum Gesellschafterprojekt, welche Goldi Morcinek (oben Bildmitte) mitgebracht hatte.





Ehrevorsitzender Otto Börold (Bildmitte) findet die Aktionsmittel gut, mit denen auf das Anliegen des Gesellschafterprojektes aufmerksam gemacht wird.



Gemeinsam wurde darüber nachgedacht, was man in Sondershausen für mehr Barrierefreiheit tun kann.

Fotos: Hans-Dieter Dünkel

Auch Kinder erweisen sich als gute Gesellschafter



Für den Ortsverband Roßleben des Sozialverbandes VdK ist es bereits seit Jahren gute Tradition, in der Aktionswoche anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (5. Mai) nicht nur mit Mitgliedern, also Erwachsenen zu diskutieren. Also wurde auch in diesem Jahr, am 29. April, das Thema "Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen" in den zwei 4. Klassen der Grundschule Bottendorf von unserem Vorsitzenden Wolf-Jürgen Träger, zum Gesprächsrahmen des Ethikunterrichtes genutzt.

Dabei lernten die Kinder nicht nur verschiedene Hilfsmittel kennen, erkannten auch, dass die Teilhabe der Menschen mit Behinderungen viel Verständnis von den Mitmenschen erfordert. Alle Kinder der beiden Klassen erhielten am Schluss als Bestätigung für ihr Wissen den Gesellschafter-Führerschein, den sie stolz dem Fotografen zeigten.



Stolz hielten die Schüler der beiden 4. Klassen der Bottendorfer Grundschule dem Fotografen ihre Gesellschafter-Führerscheine entgegen.

Für Projektteilnehmer eine interessante Frage

In Vorbereitung dieser Veranstaltung am 30. April 2009 haben die Teilnehmer der Gruppe V des Projektes "Neustart" der Bildungseinrichtung EURATIBOR vor einer Woche den historischen Film über das Schicksal und die Entwicklung der Margarete Steiff mit großem Interesse angesehen.

Die Handlung bezog sich auf die Lebensabschnitte, der durch Kinderlähmung schwer gezeichneten und in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsene Margarete, der durch ihre Behinderung die Schulbildung und jegliche normale Entwicklung in der 2.Hälfte des

19. Jahrhunderts versagt werden sollte. Die Handlung des Filmes beschrieb sehr deutlich, wie nur durch eisernen Willen der Betroffenen und aufopferungsvolle Hilfe aus der Familie, ihre Entwicklung zu einer erfolgreichen Unternehmerin möglich war.

MEHR INFORMATIONEN ZUM THEMA
BEHINDERUNG FINDEN SIE AUCH UNTER:
WWW.FAMILIENRATGEBER.DE



Die Handlung hatte die Projektteilnehmer sehr beeindruckt und damit war der Einstieg in das Thema des Forums schnell gefunden. Im Rahmen des Gesellschafterprojektes erhielten sie nun die Möglichkeit, sich selbst einmal zu versuchen im Umgang mit Hilfsmitteln, die für Behinderte unverzichtbar sind. Der Selbstversuch hat ihnen Achtung und Bewunderung abgenötigt. Eine Teilhabe der Menschen mit Behinderungen im öffentlichen Leben ist gleichzusetzen mit der Integration

von ALG II-EmpfängerInnen in einen Arbeitsprozess, von dem sie menschenwürdig leben können. Damit ist der Kreis geschlossen und die Frage, die im Rahmen des Gesellschafterprojektes gestellt wird "In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?", beantwortet!



*Jeder konnte sich selbst versuchen, hier mit dem Rollstuhl
Fotos Wolf-Jürgen Träger*

"Teilhabe jetzt - Eine Gesellschaft für alle"

Das war das Thema der Veranstaltung unseres Ortsverbandes Abschluss der Aktionswoche zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Im Mittelpunkt stand die Umsetzung der UN-Konvention zum Schutz und zur Förderung von Menschen mit Behinderungen. In Anbetracht der bevorstehenden Kommunalwahlen wurden bereits vor vier Wochen die Parteivorsitzenden der sich für den Roßlebener Stadtrat zur Wahl stellenden Parteien eingeladen und gleichzeitig ein Aktionspapier, womit sie sich in die Besonderheit des Themas einlesen konnten, überreicht. Das trug Früchte, denn es gab ein volles Haus mit



Mitglieder
n und
Gästen in
der
Begegnun
gsstätte
der



Volkssolidarität. Zu Beginn gab es eine Einführung zu Fragen, wie das Recht auf Arbeit zur Sicherung des Lebensunterhaltes auch für Menschen mit Behinderung, das Recht und die Möglichkeit für Kinder mit Behinderung in einem integrativen Bildungssystem mit gesunden Kindern lernen zu können und

das Recht auf Gesundheit und Rehabilitation für die von einem Handicap Betroffenen, alles Bestandteile der UN-Konvention. Eine interessante Diskussion gab es zu den Problemen des integrativen Unterrichtes. Das ist eine wichtige Forderung der Konvention und da gibt es in Deutschland noch großen Nachholbedarf. Mit der Umsetzung des umfangreichen Schulsanierungsprogrammes in unserem Kreis sollte man dem Rechnung tragen. Beim Bau des neuen Rathauses für die Stadt wertete man den Kompromiss, das Erdgeschoss barrierefrei zu gestalten, um auch Behinderten den Service des Rathauses anbieten zu können als großen Fortschritt gegenüber der gegenwärtigen Situation.

Als Vorschlag zur weiteren Verbesserung der bürgernahen Arbeit der Stadtverwaltung wurde die Gründung eines Seniorenbeirates angeregt. Sinn der Veranstaltung war, den Verantwortungsträgern und jenen, die es werden wollen, sprich Kandidaten für die vielen anstehenden Wahlen zu vermitteln, das auch Menschen mit Behinderungen und Rentner Wähler sind und was sie von ihnen erwarten. Dazu hat der VdK Deutschland kürzlich eine Aktion inszeniert mit seinen Forderungen und Wünschen auf "Gute Besserung" an die Bundestagskandidaten, die allerdings in Roßleben nicht einbezogen waren. Doch die Probleme, das zeigte auch die Gesprächsrunde, sind ja übergreifend von der Kommunal- in die Bundespolitik.



Foto oben: Bürgermeister Rainer Heuchel (links) und Stadtrat Eberhard Miksch verfolgten aufmerksam die Diskussion.

Fotos Rüdiger Herdin

Gemeinsam für Teilhabe und Barrierefreiheit streiten

SOZIALVERBAND

VdK

Ortsverband Artern

Seit 1998 besteht in Artern die Interessengemeinschaft "Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte", damals vom VdK-Ortsverband ins Leben zu gerufen, um deren Probleme mehr in die Öffentlichkeit zu rücken und besser Einfluss auf den Abbau von Barrieren auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in öffentlichen Einrichtungen abzubauen. Als im Jahre 2001 der Kreisverband mit der von der Aktion Mensch geförderten "Aktion Grundgesetz" konfrontiert wurde, welche sich alljährlich um den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (5. Mai) stattfand, sagten die Mitglieder der Interessengemeinschaft: Das ist doch genau unser Thema und so sind sie seit dem zu den alljährlichen Aktionstagen, die seit 2006 unter dem Namen "Gesellschafter-Projekt" laufen, dabei. Das schöne ist, dass sie viele Partner gefunden haben, die inzwischen mit ihnen gemeinsam für Barrierefreiheit und Teilhabe streiten. Das konnte man auch zur diesjährigen Diskussionsrunde am 29. April im Arterner Ratskeller wieder feststellen.

Blick auf das inoffizielle Präsidium, von rechts: Goldi Morcinek, Wolfgang Koenen, Christine Zimmer und Antje Große



Blick auf die Teilnehmerrunde

Fair beim Sport und in der Gesellschaft

Am 1. Mai fand nun bereits das 16. Arterner Streetball-Turnier im Gewerbegebiet Kachstedter Straße statt und es hat sich in all den Jahren einen guten Namen über die Grenzen Thüringens hinaus gemacht. Es steht für Sport und Fairness. "Kraft gegen Gewalt" ist das Motto unter dem sich der Weiße Ring seit Jahren mit den Sportlern arrangiert. Aber auch unser Ortsverband ist seit Jahren



Begleiter des Turniers und bringt sich insbesondere mit den Themen der Aktion Grundgesetz bzw. seit 2006 des Gesellschafterprojektes ein. Fair muss es in unserer Gesellschaft zugehen, ist eine Antwort auf die Gesellschafter-Frage. So nutzen wir die Aktionsmittel der Aktion Mensch um mit den Sportlern und Besuchern ins Gespräch zu kommen. In diesem Jahr nutzten eine ganze Reihe der Besucher, den Gesellschafter-Führerschein zu erwerben.



*Ob Kinder oder Erwachsene, viele interessierten sich für die Fragen zur Gestaltung unserer Gesellschaft und Spaß bereitete es, das Wissen um Teilhabe beim Erwerb des Gesellschafter-Führerscheins zu überprüfen.
Fotos (2) Steffen Küttner*

Seit 2003 bereits Aktionen zum Protesttag

SOZIALVERBAND

VdK

Ortsverband
Oldisleben-Heldrungen-Gorsleben

Im Ortsverband Oldisleben-Heldrungen-Gorsleben des Sozialverbandes VdK haben Aktionen zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen Tradition.

Bereits im Mai 2003 traf man sich in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in Oldisleben und diskutierte mit Bürgermeister Joachim Pötzschke Probleme der Barrierefreiheit in der Gemeinde und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Helmut Müller (rechts) gab zur diesjährigen Veranstaltung in der alten Schule in Gorsleben eine Einführung zur Geschichte und dem Anliegen des von der Aktion Mensch geförderten Gesellschafterprojektes, in dessen Mittelpunkt die Frage steht: "In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?" und natürlich diskutiert wird, was für als "Gesellschafter" dafür tun. Dabei verwies er besonders auf die Schwerpunkte wie: Recht auf Bildung, Recht auf Arbeit, Recht auf Zugänglichkeit und Recht auf selbstbestimmtes Leben, welche auch für Menschen mit Behinderungen unabdingbar, aber leider noch nicht alltäglich sind. Christa Eckardt vom Integrationsdienst konnte aus ihrer beruflichen und persönlichen Erfahrungen einiges zu diesem Thema beitragen.

Am Ende der Gesprächsrunde unterstrich die Vorsitzende des Ortsverbände Monika Goldacker, dass man an dem Problem dran bleibe, weiterhin das Gespräch mit den Verantwortungsträgern suchen werde.



Ursula und Bruno Woydovski liegen die sozialen Probleme der Menschen am Herzen. Deshalb finden sie die alljährliche Veranstaltung besonders wichtig – doch bei der allein darf es nicht bleiben.

Fotos (2) Steffen Küttner

Bürgermeister erwarb Gesellschafter-Führerschein

SOZIALVERBAND

VdK

Ortsverband Bleicherode



Bereits zum 7. Mal beteiligt sich unser Ortsverband an den Aktionen rund um den 5. Mai, dem Europäischen Aktionstag rund um den 5. Mai. Diesmal erlaubte es der Kalender, dass wir am Vormittag des 5. Mai unseren

Infostand im Rahmen der Aktion dieGesellschafter.de auf dem Markt in Bleicherode durchführen konnten. Gleich zu Beginn kam Wilfried Guder, der zweite Beigeordnete der Stadt Bleicherode und legte erfolgreich den Gesellschafter-Führerschein ab. Kurz darauf kam unser Mitglied, der Bürgermeister der Stadt Bleicherode und tat es Herrn Guder nach. Dies war trotz des wechselhaften Wetters ein guter Auftakt, denn den beiden folgten noch viele Marktbesucher aus Bleicherode und Umgebung. Es gilt auch weiterhin alles zu tun, um die "UN-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Rechte von Menschen mit Behinderungen" in unserem Land in die Tat umzusetzen.



Der Bürgermeister der Stadt Bleicherode und Mitglied unseres OV, Frank Rostek (CDU) bei der Absolvierung des Gesellschafter-Führerscheines.

Text: Bernadette Buchardt / Foto: Dietmar Buchardt

Bereits zum 7. Mal zur Aktion dabei

Nun schon zum 7. Mal führten wir zu den Aktionstagen rund um den 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, ein Forum mit Kommunalpolitikern der Stadt Bleicherode durch. Leider konnte unser Mitglied, der Bürgermeister, wegen dringender Termine nicht teilnehmen. Er entsandte aber den 2. Beigeordneten, Wilfried Guder, als Vertretung. Heidrun Tschee begrüßte die anwesenden Mitglieder und unseren Gast und führte aus, dass gerade das Ehrenamt einen sehr wichtigen Faktor im gesellschaftlichen Leben darstellt. Herr Guder bestätigte dies und führte fort, dass auch eine gute Nachbarschaft für ein gutes gesellschaftliches Miteinander

wichtig ist und machte Ausführungen zur Stadtentwicklung. Dabei spielte die Frage der Barrierefreiheit eine wichtige Rolle, so u. a. bei der grundlegenden Renovierung des Kulturhauses, welche noch in diesem Jahr beginnen soll. Vorgesehen sind u. a. eine Rampe für Rollstuhlfahrer und der Einbau einer Behindertentoilette. Im Plan sind auch beim städtischen Wohnraum behindertengerechte Wohnungen enthalten

Anschließend beteiligten sich alle Teilnehmer am "Gesellschafter-Test" und machten ihren "Gesellschafter"-Führerschein. Hierbei konnte jeder sein Wissen testen und Spaß machte es obendrein. Es gab auch kleine Anerkennungen dafür.



Ortsvorsitzende Heidrun Tschee erläuterte das Anliegen des Gesellschafterprojektes.



Wilfried Guder (Bildmitte) sprach über die Vorhaben der Stadt und davon, dass dabei Fragen der Barrierefreiheit ihre Beachtung finden.

Text Bernadette Buchardt / Fotos Dietmar Buchardt